

PRESSEMITTEILUNG

## Kita-Qualität in Berlin lässt sich bis 2030 deutlich verbessern

Gütersloh, 24. August 2021. Zwischen 2014 und 2020 hat sich die Personalausstattung in Berliner Kitas verbessert. In den Krippengruppen ist rechnerisch eine vollzeitbeschäftigte Kraft noch für 5,2 statt 5,9 ganztagsbetreute Kinder zuständig, im Kindergarten sind es 8,3 statt 8,8 Kinder. Trotz dieses Ausbaus bietet Berlin seinen Kita-Kindern – gemessen an den Personalschlüsseln – noch immer deutlich schlechtere Bildungschancen als westdeutsche Bundesländer. So muss eine Fachkraft in Berliner Kitas rechnerisch fast zwei Krippenkinder mehr als im Westen betreuen. Konkret heißt das: Am 1. März 2020 war für 82 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen die Personalausstattung – gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen – nicht kindgerecht. In Westdeutschland traf dies auf rund 68 Prozent zu. Berlin bietet hingegen günstigere Teilhabechancen. So besuchen in Berlin 45 Prozent der unter Dreijährigen eine Kita oder Kindertagespflege; im Westen liegt die Teilhabequote bei nur 31 Prozent. Von gleichwertigen Lebensverhältnissen in der frühkindlichen Bildung ist Deutschland also nach wie vor weit entfernt. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Bedarfs- und kindgerechte Kita-Angebote sind unerlässlich, um allen Kindern in Berlin sowie bundesweit gleichwertige Teilhabe- und Bildungschancen zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind ausreichend Erzieher:innen. Der erstmals von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ prognostiziert, dass bis 2030 mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten in Berlin mehr als 22.000 Personen in den Beruf eintreten werden. Damit in allen Kitas bis zum Ende des Jahrzehnts eine kindgerechte Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zur Verfügung steht, werden allerdings mehr als 7.000 Erzieher:innen zusätzlich benötigt. Diese Lücke lässt sich bis 2030 kaum durch die Aufstockung der Ausbildungskapazitäten schließen, noch können bis dahin genügend Quereinsteiger:innen gewonnen und pädagogisch qualifiziert werden.

### **Etappenziel für Berlin: Qualitätsgefälle zu West-Ländern bis 2030 abbauen**

Um für alle Kinder in Berlin sowie bundesweit gleichwertige Lebensverhältnisse in der frühkindlichen Bildung zu schaffen, sollte daher zunächst ein Etappenziel angestrebt werden. So stehen laut Prognose in Berlin bis 2030 genügend Fachkräfte zur Verfügung, um die Personalschlüssel an das heutige Niveau der westdeutschen Bundesländer anzugleichen. Konkret bedeutet das, dass sich die Anzahl der betreuten Kinder pro Fachkraft je nach Gruppentyp um 2 bis 34 Prozent reduzieren würde. In Krippengruppen wäre dann eine Fachkraft rechnerisch anstatt für 5,2 Kinder nur noch für 3,5 Kinder verantwortlich. Den größten Fortschritt gäbe es in Gruppen mit Kindern unter vier Jahren. Hier würde eine Fachkraft rechnerisch zwei Kinder weniger betreuen, sodass sich der Personalschlüssel auf 3,9 verbessern würde.

Die rückläufigen Geburtenzahlen in Berlin begünstigen dieses Etappenziel. Zudem stehen laut Prognose weitere fast 5.000 Fachkräfte zur Verfügung, die für zusätzliche Verbesserungen der Personal- und Leitungsausstattung eingesetzt werden könnten. Um das zu erreichen, müssen die bis 2030 prognostizierten Berufseinsteiger:innen jedoch auch in den Kitas beschäftigt werden. Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, betont: „Die Chance auf gleichwertige Bedingungen in der frühkindlichen Bildung in ganz Deutschland darf auch in Berlin nicht ungenutzt bleiben. Dafür ist es allerdings dringend erforderlich, dass Fachkräfte nicht entlassen und freiwerdende Stellen wieder besetzt werden.“

## Jetzt die Weichen für eine kindgerechte Personalausstattung stellen

Sollen die Personalschlüssel bis 2030 auf das westdeutsche Niveau gehoben werden, ist es dringend erforderlich, bereits jetzt im Berliner Kita-Gesetz die rechtliche Basis hierfür zu schaffen. Denkbar wäre es, durch Stufenpläne eine schrittweise Verbesserung der Personalausstattung gesetzlich zu verankern. Dabei muss bereits als langfristiges Ziel nach 2030 die Umsetzung kindgerechter Personalschlüssel gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen berücksichtigt werden. Die politischen Anstrengungen sollten sich ab jetzt darauf konzentrieren, das vorhandene Personal durch attraktive Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten zu binden und zusätzliche Fachkräfte zu gewinnen. Erforderlich hierfür ist die Aufstockung der Ausbildungskapazitäten und die pädagogische Qualifizierung von Quereinsteiger:innen.

Darüber hinaus ist es notwendig, dass sich der Bund beim Kita-Qualitätsausbau weiterhin finanziell engagiert. So sollten die Mittel, die vom Bund auf Grundlage des Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes („Gute-KiTa-Gesetz“) an die Länder fließen, verstetigt werden. Bock-Famulla empfiehlt, dass Berlin die Mittel vorrangig einsetzt, um die Personalschlüssel zu verbessern und neue Fachkräfte zu gewinnen – insbesondere durch den Ausbau der praxisintegrierten Ausbildungsgänge. Nur unter diesen Voraussetzungen kann das langfristige Ziel einer kindgerechten Personalausstattung für alle Kita-Kinder in Deutschland erreicht werden.

### Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2014 und 2020. Die Berechnungen wurden für das Datenjahr 2014 vom Forschungsverbund DJI / TU Dortmund und für 2020 von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen durchgeführt. Die aktuellen Daten gibt es unter [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) sowie in den Länderprofilen unter [www.laendermonitor.de/laender-profile](http://www.laendermonitor.de/laender-profile). Die Berechnungen des erstmals veröffentlichten „Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule“ hat Economix Research & Consulting durchgeführt. Die Publikation ist unter [www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de](http://www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de) zu finden. Zur genaueren Abschätzung der benötigten Fachkräfte für die Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern wird die Bertelsmann Stiftung gegen Ende dieses Jahres eine Folgestudie veröffentlichen.

**Unsere Expertinnen:**            **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**  
E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173**  
E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)

**Anne Münchow, Telefon: 0 52 41 81 81 254**  
E-Mail: [anne.muenchow@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anne.muenchow@bertelsmann-stiftung.de)

---

### **Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

**Weitere Informationen:** [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

